

liest und sie „seine Muse“ nennt, was ihrer Eitelkeit nicht wenig schmeichelt.

Um die Mißdeutungen denen sie sich durch diesen Verkehr anderen gegenüber aussetzt kümmert sie sich nicht im geringsten, denn — „es ist mir ganz schnuppe, was beschränkte und kleinliche Menschen von mir denken!“

Heute freut sie sich besonders auf den Abend, denn Schwerter will ihr von Paris erzählen, das er kennt und wo er bereits zweimal gewesen... der Glückliche!

Störungen, wie sie ihr die „liebe Schwiegermama“ bisshierher schon mehrmals bereitet hat, sind heute gottlob auch nicht zu fürchten. Denn Otto ist verreist und Frau Saphine oben an Bett ihres Mannes festgehalten, der seit ein paar Tagen leidend ist.

Auch Herr Dr. Schwerter, ein trotz seines Dichterberufs nüchtern und berechnend angelegter Mensch mit glattrasiertem Mephistogebicht, freut sich auf den Abend. Diese junge Frau, die so gern flirrt und pikante Skandalgeschichten hört, gefällt ihm ebenso gut wie der behagliche Luxus, der sie umgibt. Man weiß einen stets gedeckten Tisch und ein behaglich erwärmtes Zimmer doppelt zu schätzen, wenn man, wie Herr Schwerter, selten in der Lage ist, sich diese Dinge aus eigenen Mitteln zu verschaffen. Auch ist es sehr schätzenswert, in kleinen Goldverlegenheiten eine kunstbegeistert veranlagte Freundin zu haben, deren Geldbeutel stets gefüllt ist.

Schwerter, dessen Spezialfach es ist, sich auf diese Weise stets das nötige Kleingeld zu beschaffen und dem in Grunde „Liebe“ ein völlig leerer Nebenbegriff ist, hat aber auch großes Geld gerade jetzt dringend nötig und beschloß längst, es sich auf irgendeine Weise durch Renate Merkl zu verschaffen. Heute will er den ersten Vorstoß wagen und darum freute

er sich auf den Abend. Aber gerade als er dann den Vorstoß einleitend, tief sinnig in seiner Teetasse rührend, Renate von den Druckkosten für sein neuestes Stück zu erzählen beginnt, tut sich die Tür auf und Renates Schwiegermutter tritt ein.

Unangenehm erstaunt erhebt sich Renate. „Du, Mama? Welche Ueberraschung! Es ist doch hoffentlich nicht schlechter geworden mit Papa?“

„Nein, er schläft jetzt, und da wollte ich die Zeit benutzen, um auf ein Plauderstündchen zu Dir zu kommen, liebe Renate. Ich hatte ja keine Ahnung, daß Du — Besuch hast! Herr Dr. Schwerter, nicht wahr? Ich glaube, wir kennen uns bereits“, fügt sie, dem Dramaturgen flüchtig zurückend, hinzu.

„Willst Du Dich nicht setzen, Mama?“

„Danke. Ein bißchen ja. Aber laß Dich nicht stören, Renate. Bitte, Herr Schwerter, trinken Sie ruhig Ihren Tee weiter, ich möchte Sie ja wirklich nicht vertreiben... ich wollte mit meiner Schwiegertochter ja nur ein paar häusliche Angelegenheiten besprechen, weil ich bei Tag durch die Pflege meines Mannes so stark in Anspruch genommen bin, daß man zu keinem ruhigen Plaudern kommt. Aber selbstverständlich können wir das ja später erledigen.“

Sie spricht scheinbar ganz unbefangen mit der vollendeten Liebeshübschheit der Lame von Welt. Aber in ihren Augen ist dabei ein kaltes Glitzern, das ganz deutlich hinzufügt: „Nicht wahr, du verstehst, daß du hier ganz überflüssig bist?“

Und Herr Schwerter versteht...

Er trinkt seinen Tee aus, läßt rasch noch ein paar Lachs- und Gänseleberbrötchen und erklärt dann, die Damen „leider allein lassen zu müssen, da er daheim noch dringend zu arbeiten habe.“

Renate will ihm zurückhalten, aber Frau Saphine meint sanft verweisend: „Liebe Renate, Dichter darf man nie aufhalten, wenn die Muse ruft! Wir könnten es wahrlich vor der Nachwelt nicht verantworten, wenn ihr durch unsere Schuld am Ende ein dramatisches Kunstwerk Herrn Schwerter verloren ginge!“

Als die beiden Damen dann allein sind, bleibt es lange still zwischen ihnen. Renate ist stumm vor Zorn über diesen „unerhörten Eingriff ihrer Schwiegermutter, denn daß alles wohlbedachte Absicht ist, ist ihr klar“. Frau Saphine aber schweigt, weil sie diesen Zorn, den sie sehr gut merkt, erst ein bißchen verrauchen lassen will.

Vielleicht ist Renate dann in eigenen Interesse so klug, die Sache nicht weiter zu berühren und... stillschweigend zu verstehen.

Aber so klug ist die junge Frau nicht. Vielmehr stößt sie plötzlich heftig heraus:

„Was fällt Dir eigentlich ein, Mama, mich in dieser Weise vor meinen Freunden zu blamieren und Herrn Schwerter ohne Grund zu beleidigen?“

„So? Habe ich ihn beleidigt?“ antwortete Frau Saphine, mit einem Teelöffel spielend, den sie am rechten Zeigefinger balancieren läßt, gelassen. „Das war nicht meine Absicht. Ich wollte bloß, daß er — geht!“

„Warum?“

„Liebes Kind, muß ich Dir das wirklich erst — sagen? Findest Du es denn passend, daß Du Dich Dir zum Tee einlädst, während Dein Mann abwesend ist?“

Es genügt nicht, daß Sie sofort Ihr Abonnement erneuern, ein jeder muß wenigstens einen neuen Abonnenten werben auf die **Luxemburger Illustrierte**, welche die **billigste** Illustrierte der ganzen Welt ist.

ABONNEMENTS-EINLADUNG. — Nur 8,25 Fr. kostet ein Abonnement für das 1. Quartal 1928 auf die **Luxemburger Illustrierte** welche mir jedem Tag interessanter wird. — — —  
Abonniert sofort bei der Post oder beim Briefträger. — — —

**PENNARTZ & DEGUELDRE**

Succ. de WUNSCH-WOLFF  
Avenue Monterey (en face de la Poste), Tél. Lux. 36-6



Grand choix de barettes  
de boutons de manchet



Grains de Mondorf Purgatifs,  
Dépurgatifs, se vendent dans toutes  
les Pharmacies.

Nur Drussel's  
Malz-Kaffee

Demandez partout  
le sucre de  
Tirlemont



**AUX CLASSES LABORIEUSES**

ESCH a. d. ALZ,  
Bahnhof  
2, Industriestrasse

LUXEMBURG  
Bahnhof  
43, Zithastrasse

DIFFERDINGEN  
Bahnhof  
Werkstrasse

**20 MONATE KREDIT**

Möbel-, Küchen-Einrichtungen, Herde, Confection, usw., usw.

**PIXOL**

Shampooing des Élégantes



**LUXEMBURGER-CHOLERAPATRONEN**

Vorher

Nachher

Das **uralte Haysmittel** gegen

- Magenweh — Magenkrampf — Uebelkeit —
- Verdauungsbeschwerden — Aufstoss —
- Magensäure — Sodbrennen u. s. w. —

Erhältlich in allen besseren Apotheken

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich die allein echten und gesetzl. geschützten **Luxemburger Cholera-Patronen** (sog. **Bettendorfer Kräuter**) mit dem gesetzl. geschützten Verschluss-Siegel **J. A. S.**

Hauptniederlage **Mohren-Apotheke, Luxemburg**